



Der Aschermittwochs-Brief

Liebe Christinnen, liebe Christen,

heute beginnt also die Fastenzeit. Eines der großen Vorbilder für diese Zeit ist ja Jesus, der nach seiner Taufe 40 Tage und Nächte in der Wüste bleibt, fastete und betete. Seit einem Jahr ist uns nun ein „Fasten“ an sozialen Kontakten, an Berührungen und Unbeschwertheit auferlegt. Vielleicht können wir uns daher dem „beten“ zuwenden: In diesen 40 Tagen in einer besonderen Weise auf die Beziehung zu Gott schauen.

Die Andersbriefe der Fastensonntage wollen sich genau dem widmen. Ausgehend von den Bibeltexten des Sonntags möchten sie – ähnlich wie „Exerzitien im Alltag“ – Impulse zum Nachdenken und Beten mitgeben. Sie können das nutzen wie die bisherigen Andersbriefe, sie können sie aber auch als Impuls für jeden Tag der Woche aufteilen. In jedem Fall lade ich Sie ein, den geistlichen Weg der Fastenzeit zu gehen – wer weiß, welche Entdeckungen auf diesem Weg noch auf uns warten!

Besonders gut tut es in einer solchen Zeit, sich mit anderen Menschen auszutauschen, die ähnliche Erfahrungen machen. Vielleicht gibt es ja so jemanden in Ihrem Bekannten- oder Verwandtenkreis, den Sie dazu motivieren können.

Im Namen des Pastoralteam wünsche ich Ihnen für diesen Weg Gottes Segen,

Veronika Groß

Zum Aschermittwoch

7 Wochen „ohne“ bzw. „mit“ ...

Manchmal geh ich meine Straße ohne Blick
Manchmal wünsch ich mir mein Schaukelpferd zurück
Manchmal bin ich ohne Rast und Ruh
Manchmal schließ ich alle Türen nach mir zu
Manchmal ist mir kalt und manchmal heiß
Manchmal weiß ich nicht mehr was ich weiß
Manchmal bin ich schon am Morgen müd
Manchmal such ich Trost in einem Lied

Über sieben Brücken musst du gehen
Sieben dunkle Jahre übersteh'n
Sieben Mal wirst du die Asche sein
Aber einmal auch der helle Schein.

Manchmal scheint die Uhr des Lebens still zu stehn
Manchmal scheint man nur im Kreis zu gehen
Manchmal ist man wie von Fernweh krank
Manchmal sitzt man still auf einer Bank
Manchmal greift man nach der ganzen Welt
Manchmal meint man dass der Glücksstern fällt
Manchmal nimmt man wo man lieber gibt
Manchmal hasst man das was man doch liebt

Über sieben Brücken musst du gehen
Sieben dunkle Jahre überstehn
Sieben Mal wirst du die Asche sein
Aber einmal auch der helle Schein.

Sie erinnern sich an diesen Song? 1979 veröffentlichte die DDR-Gruppe Karat dieses Lied, das auf eine Liebesgeschichte von Helmut Richter aus dem Jahr 1975 zurück geht; durch Peter Maffay, etwas später eingesungen, ... bekam dieser Song große Berühmtheit und wurde später von zahlreichen weiteren Interpreten nachgesungen.

Eine solche Liebesgeschichte mit weltweiter Berühmtheit ist auch die Geschichte Gottes mit uns Menschen. In Jesus Christus hat sie „Hand und Fuß und Leben bekommen“. Und so erinnert mich dieses Lied an mein eigenes Leben mit Rückblick auf Kindheit – Jugend – Erwachsen sein ... auf vergebene Liebesmüh sehr oft ... auch an meine Endlichkeit in dieser Zeit (... wirst du wie Asche sein ...) aber auch an die große Vorfreude auf Leben in Fülle und ein Widerschein des göttlichen in mir (... aber einmal auch der helle Schein ...!!) – und an Ostern – an Auferstehung – an Leben in Fülle ...

Ich spüre den Kreislauf des Lebens, der sich ständig wiederholt ... habe aber auch eine Ahnung durch das Fernweh, dass es viel Größeres gibt – und dass diese Welt in allem zu klein ist, um alle meine Sehnsüchte zu erfüllen Deshalb möchte ich in diesen 7 Wochen mit „seinem Trost“ unterwegs sein“ – „Brücken der Zuwendung und Menschlichkeit“ – auch des Suchens

und Tastens im Glauben schlagen ... umgekehrt aber auch solche Brücken anderer Menschen annehmen will versuchen, mich der Umweltverschmutzung durch verkehrte Gedanken - Worte und Werke zu enthalten ... und so mit großer Vor-freude unter der Asche, die auch ich selber bin, jene Glut neu zu entdecken, die mir an Ostern das pralle Leben schenken will! In all seiner strahlenden Klarheit und Freude, die kein Ende kennt ...

Gehen wir gemeinsam sowohl „mit“ ... wie „ohne“ durch diese Zeit Kehren wir um und glauben wir das Evangelium!

Johannes Insel

Bibeltexte vom Aschermittwoch:

Joel 2, 12-18

2 Kor 5,20 – 6,2

Mk 6,1-6.16-18

Aus dem Gotteslob:

GL 265, 1+2

Der Osterfestkreis – die österliche Bußzeit (Fastenzeit)

GL 266

Bekehre uns, vergib die Sünden

GL 269

Du Sonne der Gerechtigkeit

Ich kann fasten
und dabei nur mich selber suchen.
Ich kann beten und zum Gottesdienst gehen
und nur um mich selber kreisen,
um mich und um mein Wohlergehen.

Mein Fasten und mein Beten,
mein Gottesdienstbesuch
wollen und sollen mich verändern,
wollen senden und einladen
die Welt und die Menschen neu zu sehen.

Ich bin eingeladen
von Gott persönlich -
mich zu verändern und senden zu lassen,
hin zu meinen Schwestern und Brüdern,
zu den Bedürftigen und Geringen.

Mein Fasten und mein Beten
soll etwas verändern
in mir
und bei denen,
die diese Welt mit mir teilen.

Helene Renner

V: Gott des Lebens, auf unserm Weg durch die Fastenzeit erinnern wir uns an das Wort des Propheten Jeremia: So spricht der Herr: Seht, den Weg des Lebens und den Weg des Todes stelle ich euch zur Wahl. Wir hungern nach Leben. Trotzdem weichen wir oft ab vom Weg des Lebens. Darum rufen wir:

A: Gott des Lebens, zeig uns deinen Weg.

V: Dein Vertrauen zu uns ist groß. Du lässt uns wählen zwischen dem Weg zum Leben und dem Weg zum Tod. Wir aber entscheiden uns nicht. Wir tragen zu wenig Sorge zu unserm Leben. Darum bitten wir:

A: Gott des Lebens, zeig uns den rechten Weg.

V: Wir haben es in der Hand, das Leben für alle Menschen lebenswert und die Erde für alle bewohnbar zu machen. Doch wir gefährden durch unser Verhalten das Leben auf unserm Planeten.

A: Gott des Lebens, hilf uns umkehren vom falschen Weg.



V: Es fällt uns schwer mit den Armen und Benachteiligten zu teilen. Wir haben deine Mahnung überhört: Kehrt doch um von euren schlechten Wegen und von euren bösen Taten. Darum bitten wir:

A: Gott des Lebens, lehr uns den Weg des Teilens.

V: Du hast gesagt: Ich will meinen Zorn nicht vollstrecken. Denn ich bin Gott, nicht ein Mensch. Wir nehmen deine Zusage ernst und rufen:

A: Gott des Lebens, hilf uns umkehren von unsern krummen Wegen.

V: Auch wenn wir falsche Wege gehen, hast du Geduld mit uns. Am Ende unserer Irrwege wartest du auf uns. Allen, die ihre Schuld bekennen, kommst du entgegen, wie du es versprochen hast: Kehrt um zu mir, dann kehre ich um zu euch.

A: Gott des Lebens, lass uns umkehren zu dir.

V: Wie sehr du uns sündige Menschen liebst, zeigst du in deinem Sohn Jesus, der sich für uns hingegeben hat. Du hast ihn gesandt die Verlorenen zurückzuholen. In ihm erfahren wir, dass du in Liebe auf uns zukommst und uns befähigst umzukehren zu dir.

A: Denn du hast deinen Sohn gesandt, nicht damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

V: Barmherziger Gott, seit Jesus ist die Zeit erfüllt und dein Reich nahe gekommen. Im Glauben an die Frohe Botschaft, die Jesus uns gebracht hat, bitten wir: Hilf uns umkehren von den Wegen des Todes. Dein Geist führe uns zum Leben in Fülle, das du uns schenkst in Jesus, deinem Sohn, unserm Bruder und Herrn.

A: Amen.

Gaby Ceric

Bildnachweis: S. 1: ivabalk auf Pixabay, S. 4: Free-Photos auf Pixabay

Texte: S. 3+4: gefunden auf predigtforum.at